Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Rade vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 270 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 16. November | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Ende der Ententemilitärkontrolle in Deutschland soll jetzt in greifbare Nähe gerückt sein.

* Die Reichsregierung hat es abgelehnt, in die abgeschlossene Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Hohenzollernhaus einzugreifen.

* Bis zum 22. November hat sich der Reichstag nach Annahme des Krisenfürsorgegesetzes vertagt.

* Auf einem pommerschen Gut verbrannten bei einem plötzlich ausbrechenden Großfeuer 80 Kühe und 100 Schweine.

* Bei den Gemeindewahlen in dem unter polnische Herrschaft gekommenen Ostoberschlesien wurden durchweg deutsche Mehrheiten erzielt.

Bußtag.

Ernste Gedanken zum 17. November.

Ein Tag der Besinnung. Ein Tag des Nachdenkens über sich selbst. Gewöhnlich ein grauer, kurzer, nebliger Herbsttag; aber ein Tag auch der inneren Ruhe.

Eine Wohltat ist der Zwang, der den Bußtag schuf; weil tiefschürfend der Gedanke, der ihm und dem Zwang zugrunde liegt, der alle Leichtfertigkeiten aus der Öffentlichkeit bannt, auch die Kunst zu ernsthaften Darbietungen nötigt. Einen Tag hindurch soll der tolle Lärm des Daseins schweigen, soll der wüste Wirbel stocken, innehalten. Sich besinnen dürfen soll das Herz; das Gewissen zu sprechen Zeit und Stille haben.

Das wird ja übertäubt vom wilden Tumult der Gegenwart, von den Zwecklosigkeiten, den Übertreibungen, dem hohlen, aber um so lauteren Geschrei des Tages. Die beste Feier des Bußtages ist es, einmal zum Bewußtsein dieser Zwecklosigkeiten, dieser Übertreibungen, dieser Hohlheit zu gelangen, ein paar Stunden hindurch das Ernsthafte ernst, aber auch das Lächerliche lächerlich zu sehen. Allein zu sein, nicht umschwirrt von klingenden Phrasen, die ruhiger Überlegung nicht standhalten. Ein Schritt ist es dann nur hinüber zur Einsicht, wie falsch es war, jenen Zwecklosigkeiten und Übertreibungen mehr Gewicht beizulegen als sie besitzen, wenn uns das Auge einmal kein Zerrbild schafft. Wenn das Ohr nicht erfüllt ist mit dem lauten Geschrei der Tagesnichtigkeiten.

Aber mehr als nur eine Gewissenserforschung verlangt der Bußtag, mehr als die Einsicht, daß tiefste salomonische Weisheit das Wort ist: alles ist eitel. Er verlangt auch Umsetzen dieser Erkenntnis in ein Wollen. Im Leben zu stehen heißt eben nicht nur Rechte für sich zu fordern, sondern vor allem Pflichten zu haben. Hart arbeitet dieses Leben an jedem einzelnen, in harte Fesseln aber schlägt es auch ein ganzes Volk. Schlug es vor allem uns Deutsche. Und wenn man am Bußtag predigt, so möchte man vor allem sagen: Vergeßt nie und nirgends, daß ihr doch Deutsche seid, ihr selbst, aber doch auch eure Volksgenossen, die auf deutscher Erde wohnen, von deutschen Eltern stammen, mit euch zusammen deutsches Leid und deutsche Freude zu tragen haben! Muß man sich denn immer auf das bitterste befeinden, weil der eine vom Staat, von der Regierung, über dieses oder jenes Gesetz, diese oder jene Maßnahme anders denkt als der andere, lobt, was der andere tadelt, und umgekehrt! Wer recht hat, — nun, das entscheidet doch erst die Zukunft, der Erfolg oder Mißerfolg, obwohl sich auch über diesen der Streit fortsetzen mag. Ist nicht alles schließlich doch — eitel! Kommt man sich nicht selbst am Bußtage, dem Tage zwangsmäßiger Besinnung, ein wenig lächerlich vor, daß man so vieles blutig ernst nimmt, so vieles übertreibt, was des Ernstes gar nicht wert ist!

Wir wären als Volk schon viel weiter, wenn wir etwas — gründlicher werden würden. Allzu gründlich zu sein, hat man dem Deutschen oft genug vorgeworfen. Ein falscher Vorwurf, denn wir sind es nicht mehr, könnten es aber nie genug sein. Müßten es wieder werden besonders am Tage, an diesem Tage der Besinnung, an dem versucht werden soll, sich selbst und die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Wir müßten aber, soll dieser Tag nicht vergeblich verstreichen, auch ein Stück hinaustragen in die folgenden Tage. Denn der Bußtag verlangt nicht nur, Fehler, die wir begangen haben, zu bereuen, sondern dadurch Buße zu tun, daß wir das Wollen aufkeimen lassen, besser zu handeln.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Falsche Gerüchte über Rücktrittsabsichten Hindenburgs.

Ein Berliner Blatt will erfahren haben, daß sich Reichspräsident von Hindenburg mit Rücktrittsabsichten trage, und zwar beabsichtige er, an seinem 80. Geburtstage sein Amt niederzulegen. Hierzu wird an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß von einer solchen Absicht des Reichspräsidenten nichts bekannt ist und daß man sie für höchst unwahrscheinlich hält.

Reichsregierung, Preußen und die Hohenzollern.

Die Reichsregierung hat es abgelehnt, eine von den kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Thälmann und Genossen im Reichstag eingebrachte Interpellation über die zwischen dem Preußischen Staate und dem vormals in Preußen regierenden Königshause zustande gekommene vermögensrechtliche Auseinandersetzung zu beantworten. Die Reichsregierung sieht keine Veranlassung, zu diesem Abkommen, das eine Angelegenheit des Preußischen Staates ist, Stellung zu nehmen. Von einer geplanten Rückkehr des ehemaligen Deutschen Kaisers ist der Reichsregierung nichts bekannt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat dem zu einer 17monatigen Weltreise in See gegangenen Kreuzer „Emden" durch Funkspruch herzliche Glückwünsche und kameradschaftliche Grüße übermitteln lassen und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Schiff dem ruhmreichen Namen, den es trägt, und unserem Vaterlande überall in der Welt Ehre machen wird.

Berlin. Der Reichstag vertagte sich nach Annahme des Krisenfürsorgegesetzes auf Montag den 22. November. An diesem Tage wird die Aussprache über den zweiten Nachtragshaushalt fortgesetzt.

München. Dem Gedenken an das frühere Schutzgebiet Togo und seine bewährte Landespolizei war in München eine schlichte Erinnerungsfeier gewidmet, die in Verbindung mit dem Gefallenengedenktage stattfand. Hierbei fand die offizielle Übergabe der Tradition der Landespolizei Togo an die bayerische Landespolizei in der Türkenkaserne statt, wobei Generalleutnant a. D. v. Epp im Namen des ehemaligen Gouverneurs von Togo, Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg, die Tradition an die bayerische Landespolizei übergab.

Genf. Der Vorbereitende Ausschuß der Weltwirtschaftskonferenz ist zu einer längeren Tagung zusammengetreten.

Paris. Wie der „Matin" berichtet, hat der Sekretär des belgischen Ministers Theunis hier in einer Kraftdroschke auf dem Wege vom Bahnhof in sein Hotel einen kleinen Koffer mit wichtigen, den Völkerbund betreffenden Akten liegen lassen.

El Paso (Texas). Trotz nachdrücklicher amtlicher Dementis erhalten sich die Gerüchte aus Juarez, daß sich in Chihuahua und entlang der Nordgrenze Mexikos eine ernsthafte revolutionäre Bewegung entwickele. Der General Nicolas Fernandez, ein früheres Mitglied des Stabes des Generals Pancho Villa, wird als Anführer eines kleinen Trupps von Aufständischen bezeichnet.

Wahlsonntag in Deutschland

In Deutschland haben am letzten Sonntag an drei Stellen Neuwahlen stattgefunden. In Lübeck wurde die neue Bürgerschaft gewählt, in Sachsen und in Baden fanden Neuwahlen für die Stadtvertretungen statt. Im großen und ganzen sind alle Wahlen ruhig verlaufen.

Bürgerschaftswahlen in Lübeck.

Bei den Bürgerschaftswahlen in Lübeck entfielen auf Sozialdemokraten 31 839, Kommunisten 4751, Demokraten 1719, Haus- und Grundbesitzerverein 608, Aufwertungspartei 977, Zentrum 681, Hanseatischer Volksbund 32 914, Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene 638 Stimmen.

Die neue Bürgerschaft wird demnach an Mandaten aufweisen: Sozialdemokraten 35 (bisher 28), Kommunisten 5 (10), Demokraten 2 (7), Haus- und Grundbesitzerverein 0 (3), Aufwertungspartei 1 (0), Zentrum 1 (0), Hanseatischer Volksbund 36. Wenn man für die Mandate des Hanseatischen Volksbundes einen Vergleich ziehen will, so kann man höchstens die bei der Bürgerschaftswahl 1924 gegründete Wirtschaftsgemeinschaft, einen Teil der Haus- und Grundbesitzer und die völkische Gruppe nehmen, die bisher zusammen 32 Mandate hatten. Der Hanseatische Volksbund stand unter Führung des Bürgermeisters Dr. Neumann, der wegen seiner angeblichen Beteiligung an den sogenannten Putschplänen von Justizrat Claß im Frühjahr dieses Jahres von sich reden machte und daraufhin sein Amt als Erster Bürgermeister niederlegte. Die Wahlbeteiligung betrug rund 86 % gegenüber 87,3 % im Jahre 1924.

Die Gemeindewahlen in Baden

Geringe Wahlbeteiligung.

Die Neuwahlen zu den Stadt- und Gemeindeparlamenten in Baden sind bei geringer Wahlbeteiligung vor sich gegangen. Zudem war eine starke Zersplitterung der bürgerlichen Wahllisten zu verzeichnen. Charakteristisch für die Zersplitterung sind folgende Erscheinungen: In Durlach bei Karlsruhe wurde eine Frauenliste aufgestellt, in einem anderen Ort der Umgebung von Karlsruhe gab es eine Fußballiste, in einem Schwarzwalddorf eine Liste der Abgebrannten, wobei das abgebrannt nicht bildlich zu nehmen ist. Sehr gut hat die Aufwertungspartei abgeschnitten, die z. B. in Karlsruhe ihre Stimmen verdreifacht hat. Folgende Einzelergebnisse aus größeren Städten seien angeführt:

In Karlsruhe Sozialdemokraten 23 (bisher 27) Mandate; Zentrum 19 (19) Mandate; Kommunisten 6 (5) Mandate; Demokraten 5 (9) Mandate, Deutsche Volkspartei 13 (9) Mandate, Deutschnationale und Vaterländische Verbände 9 (9) Mandate, Aufwertungspartei 5 (0) Mandate; Bürgerliche Vereinigung 3 (5) Mandate, Wirtsch. Gruppe 1 (0) Mandat. — In Mannheim Sozialdemokraten 27 Mandate, Kommunisten 13, Zentrum 14, Demokraten 6, Deutschnationale 3, Deutsche Volkspartei 11, Wirtsch. Gruppe 5, Aufwertungspartei 2. — In Freiburg Sozialdemokraten 19, Zentrum 29, die Rechtsparteien (Deutschnationale und Volkspartei) 10, Demokraten 4, Kommunisten 3, Wirtsch Gruppe 14, Aufwertungspartei 5 Sitze. — In Heidelberg 21 Sozialisten, 14 Zentrum, 10 Kommunisten, 9 Demokraten, 18 Deutschnationale, 9 Volkspartei, 4 Aufwertungspartei. — In Konstanz 31 Zentrum, 13 Sozialdemokraten, 11 Kommunisten, 10 Demokraten, 4 Deutschnationale, 4 Volkspartei, 7 Wirtsch. Gruppe, 9 Völkische. — In Baden-Baden 28 Zentrum, 18 Demokraten, 5 Rechtsblock, 13 Volkspartei, 15 Sozialdemokraten, 4 Kommunisten.

Gemeindewahlen in Sachsen.

Linksverschiebungen in größeren Städten.

Bei überaus warmer regnerischer Witterung wurden in ganz Sachsen die Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. Die Wahlen haben, wie z. B. in Dresden und Leipzig, vielfach eine Verschiebung nach links ergeben. Aus Meißen, wo bisher eine bürgerliche Mehrheit vorhanden war, wird ein Verhältnis von 20 Linksstehenden zu 17 Rechtsstehenden gemeldet.

An Einzelergebnissen sind hervorzuheben: In Dresden wurden 36 Rechtsstehende, 36 Linksstehende und 3 Altsozialisten gewählt. Bisher waren in der Stadtverordnetenversammlung 44 Bürgerliche und 31 Sozialdemokraten und Kommunisten vertreten. In Leipzig verfügen die Bürgerlichen jetzt über 33 Sitze gegen 38 nach den Stadtverordnetenwahlen von 1924; die Sozialisten und Kommunisten über 41 Sitze gegen 35. In Chemnitz stehen 30 Bürgerlichen 17 Sozialisten und 4 Kommunisten gegenüber. — Die Wahlen sind im großen und ganzen ruhig verlaufen. Nur in der Nähe von Leipzig kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten, wobei drei Rote Frontkämpfer verhaftet wurden.

Wahl eines besoldeten Stadtrates in Kiel.

Bei der Wahl eines besoldeten Stadtrates für Kiel erhielt der sozialdemokratische Rechtsrat Dr. Hoffmann-Kaiserslautern 35 843 und Stadtsyndikus Dr. Löwe-Kiel, der Kandidat der Bürgerlichen, 31 468 Stimmen. Dr. Hoffmann (Soz.) ist somit gewählt.

Deutscher Wahlsieg in Ostoberschlesien.

Fast überall deutsche Mehrheit.

In der Woiwodschaft Schlesien haben Kommunalwahlen stattgefunden. Die vereinigten Deutschen und die deutschen Sozialisten zusammen haben im Industriebezirk etwa 60 % der Stimmen auf sich vereinigt. In Kattowitz entfallen auf die vereinigte deutsche Liste (Deutsche Partei und Katholische Volkspartei) 34 Mandate. Die deutschen Sozialisten haben 5, die polnischen Sozialisten ebenfalls 5, der Korfanty-Block (polnische Rechtsparteien) 14, die separatistische Polnische Partei 4 und die Mittelstandspartei 2 Mandate erhalten. In Königshütte entfallen von insgesamt 54 Mandaten auf die vereinigte deutsche Liste und die deutschen Sozialisten zusammen 38, die polnischen 14, die Kommunisten 2 Mandate. Selbst in der bisherigen polnischen Hochburg Rodzin-Schoppinitz erhielten die Polen 8, die Deutschen dagegen 10 Mandate. In vielen Ortschaften des flachen Landes, die bei der Volksabstimmung 1921 eine polnische oder nur geringe deutsche Mehrheit ergeben hatten, hat sich das Stimmengewicht zugunsten der Deutschen verschoben. Mit Ausnahme des Kreises Lublinitz konnten die polnischen Kandidaten keine Mehrheit erringen. So ergaben sich deutsche Mehrheiten in Uda, Pleß (14 deutsche, 10 polnische Mandate), Bismarckhütte (15 deutsche, 7 polnische, 2 kommunistische Mandate), Friedenshütte (10 deutsche, 8 polnische Mandate). In kleinen Ortschaften, die als besonders polnisch galten, ergaben sich überraschende Resultate, wie z. B. in Wilcza, wo 586 deutsche und nur 137 polnische Stimmen abgegeben wurden. Ähnliche Ergebnisse werden aus den anderen größeren Ortschaften, wie Tarnowitz, Rybnik usw. gemeldet. Selbst in Ortschaften, in denen während der Abstimmungszeit nicht eine einzige Stimme abgegeben wurde, sind deutsche Mehrheiten erreicht worden, obwohl seitdem 100 000 Deutsche aus Ostoberschlesien verdrängt worden sind. Die Partei der Aufständischen ist völlig zusammengeschrumpft, ebenso hat die Korfanty-Partei sehr schlechte Erfolge gehabt. Eine starke deutsche Mehrheit zeigt sich auch in der Bergstadt Tarnowitz.

Auf deutscher Seite herrscht über den errungenen Erfolg große Begeisterung und die Hoffnung, daß jetzt die Minderheitenrechte von polnischer Seite mehr respektiert werden als bisher, ist sehr stark gestiegen. Der Sieg der Deutschen ist um so höher zu werten, als von den Polen eine überaus starke Agitation entwickelt wurde. Von zahlreichen Last- und Personenkraftwagen, die mit den polnischen Nationalfarben geschmückt waren, wurden die Straßen mit Flugblättern förmlich übersät. Für die bedürftige Bevölkerung war mit Unterstützung der polnischen Behörden eine großzügige Speisungsaktion eingeleitet worden, zu der alle vorhandenen Suppenküchen herangezogen waren. Besonders lebhaft gestaltete sich der Wahlkampf in Königshütte, da diese Stadt bei den Polen als eine Hochburg des Deutschtums gilt. Bei der bestehenden Wahlpflicht war der Verkehr außerordentlich lebhaft.

Schluß mit der Militärkontrolle!

Daß die letzte Sitzung der Botschafterkonferenz sich mit der Frage der Militärkontrolle in Deutschland beschäftigte, war bekannt. Nun wollen zwei Pariser Blätter aber auch wissen, daß bei dieser Sitzung eine endgültige Lösung dieser ganzen Frage grundsätzlich erreicht worden sei, indem nämlich Deutschland — deswegen sei Hoesch, unser Pariser Botschafter, bei Briand gewesen — sein Versprechen gegeben habe, alle Forderungen der Botschafterkonferenz zu erfüllen; hauptsächlich die strittigen Punkte in bezug auf die Festung Königsberg und die sog. Wehrverbände, also jene Vereinigungen, von denen die Entente behauptet, sie hätten die militärische Ausbildung ihrer Mitglieder zum Zweck. Angeblich soll der Vorsitzende der Militärkontrollkommission, Walsh, mit einer genauen Liste der Beanstandungen und Forderungen nach Berlin gereist sein und bringe die Zusicherung mit, daß nach Durchführung dieser

Hauptreferat hielt Chefredakteur Wilhelm Esser-Berlin über das Thema „Bauerntum, Volkstum, Christentum". Der Redner forderte zur Abwendung der der deutschen Landwirtschaft drohenden Gefahren materielle und ideelle Hilfe. Die Gefahren, denen das Volkstum durch Entnationalisierung, Sozialisierung, Vernichtung des Eigentumsbegriffs und Auswanderung ausgesetzt sei, müssen in nationaler und christlicher Arbeit bekämpft werden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 16. Nov. 1926.

—* **Am Buß- und Bettag erscheint keine Zeitung. Die nächste Ausgabe gelangt Donnerstag nachmittag resp. Freitag vormittag zur Ausgabe.**

□ Eßt mehr frische Früchte! Wenn abends — nach getaner Arbeit — die Familie sich zu geruhsamer Unterhaltung versammelt, bemerkt man leider vielerorts, daß schwerer Tee, starker Tabak, erregender Alkohol wie etwas Selbstverständliches genossen werden. Welch ein Widerspruch! Die Nerven wollen nicht betäubt sein, sondern verlangen nach natürlicher Ruhe. Man greife zur frischen Frucht — und wird beobachten, daß ihrem Genuß ein ruhiger Schlaf folgt. Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

—* **Zinsbeginn bei Rückwirkungshypotheken.** Die Frage, wann bei gelöschten, kraft Rückwirkung wieder auflebenden Hypotheken der Zinsenlauf für die der Hypothek zugrundeliegende persönliche Forderung beginnt, hat endlich ihre endgültige Klärung erhalten. Der 5. Senat des Reichsgerichts hat am 29. Oktober ds. Js. dahin entschieden, daß auch die persönliche Forderung erst vom Beginne des auf die Wiedereintragnng der Hypothek folgenden Kalendervierteljahres an zu verzinsen ist. Von Seiten privater Hypothekengläubiger und auch von Seiten der Sparkassen usw. sind in der Zwischenzeit bereits Zinsen ab 1. Januar 1925 oder einem späteren Termin eingefordert worden. Es ist nunmehr erforderlich, daß — soweit die Zinsen bereits entrichtet worden sind — den Hypothekengläubiger um Rückerstattung oder Gutschrift auf die demnächst fällig werdenden Zinsen zu ersuchen.

—* **Viehzählung.** Am 1. Dezember 1926 findet im deutschen Reiche eine Viehzählung statt. die sich auf Pferde, (ohne Militärpferde), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh erstreckt. Außerdem werden in Preußen noch die Maultiere und Maulesel, Esel, Kaninchen und Bienenvölker gezählt. Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken insbesondere der Lage der Landwirtschaft und der Viehzucht. Die in den Zählbezirkslisten aufgenommenen Angaben über den Viehbesitz der einzelnen Haushaltungen dürfen nicht für Zwecke der Steuerveranlagung verwendet werden. Ueber diese Angaben wird das Amtsgeheimnis gewahrt. Ihre Benutzung für die Aufbringung der Viehseuchen-Entschädigung ist jedoch zulässig, da diese nicht als Steuerveranlagung gilt. Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach der Bekanntmachung vom 30. Januar 1917 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen" erklärt werden.

= **Halver,** 15. Nov. Zu den in der Frankfurter-Straße zum Aushang gebrachten verschiedenen Entwürfen für das demnächst zur Errichtung kommende Ehrenmal für die im Weltkriege Gefallenen ist inzwischen ein neuer Entwurf in Form einer größeren Photographie seitens des Dilettantenvereins „Hohenzollern" Halver hinzugekommen. Der Entwurf wirkt in seiner Ausführung einfach, schlicht und doch sehr vornehm und verdient allgemeine Beachtung. Die photographische Aufnahme ist von dem Photohaus Walter Crone ausgeführt worden.

& **Halver,** 16. Nov. Nach einer neuen Entscheidung besteht der Anspruch auf Schulgeldermäßigung auch dann, wenn die Kinder derselben Familie höhere Schulen in verschiedenen Orten besuchen. Ist z. B. ein Sohn auf der Universität in A., ein Sohn auf dem Gymnasium in B., und eine Tochter auf dem Lyzeum in C., so braucht für den Sohn in B. nur $^3/_4$, und für die Tochter in C. nur die Hälfte des Schulgeldes gezahlt zu werden. Doch muß die Ermäßigung in jedem Falle beantragt werden, da der Schulausschuß nicht ohne weiteres die Familienverhältnisse kennt.

+ **Grünenbaum** b. Halver, 14. Nov. Der hiesige Turnverein beschloß in seiner heutigen Versammlung das auf den 28. November geplante Winterfest wegen der an demselben Tage in Halver stattfindenden Feier zu Gunsten des Ehrenmals auf den 5. Dezember zu verlegen.

—n **Ehringhausen,** 15. Nov. Am Samstag abend feierte der Vollmer Turnverein Oberbrügge im Saale des Herrn Wilke sein Winterfest im Kreise der Mitglieder. Ein umfangreiches Programm von 20 Nummern, eingeleitet durch einen gut vorgetragenen Vorspruch, spielte sich vor den Augen der Zuschauer ab und zeigte, daß der Verein gute Arbeit geleistet hat. Auf die einzelnen Teile näher einzugehen, würde zu weit führen, es sei nur gesagt, daß sowohl die Aufführungen der Altersriege, als auch die der Männer und Jugend, ganz besonders aber die der Damen allgemeine Bewunderung und Anerkennung hervorriefen. Die Rollen der beiden Theaterstücke lagen in guten Händen, beim ersten herrschte ernste Spannung, beim zweiten wollte das Lachen oft kein Ende nehmen. Zu Beginn des zweiten Teiles hielt Herr Lehrer Luther eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Turnens näher einging und vor Augen führte, daß nur die Stählung des Körpers durch gesunde, passende Leibesübungen uns wieder zum Aufstieg verhelfen könne. Nicht unbetont ließ er, daß leider im Volke in neuerer Zeit ein Hang zum Rekord vorherrsche, der mit der gesunden Grundlage des deutschen Turnens nicht mehr vereinbar sei und sogar zur Vergötterung des Rekordleistenden führe. Dieser Weg sei nicht richtig, man müsse wieder im Sinne Jahns dem Volke den Weg weisen, der durch Körperertüchtigung aller Volksgenossen und aller Stände den Wiederaufstieg Deutschlands ermögliche. Der zweite Vorsitzende nahm darauf die Ehrung einiger Turnbrüder vor. Er ging etwas näher auf die Geschichte des Vereins ein und würdigte das Verdienst der Turnbrüder Ernst Bremicker, Albert Bremicker und Wilh. Schader, indem er dem ersteren den Ehrenbrief des Kreises, und dem zweiten den Ehrenbrief des Gaues überreichte. Den Ehrenbrief des Gaues erhält auch der Turnbruder Wilh. Schader, der leider wegen seines Leidens verhindert war, an der Feier teilzunehmen und der die Urkunde deshalb am Sonntag morgen durch eine Kommission zugestellt erhielt. Als das Konzert sein Ende erreicht hatte, verlebten die Mitglieder noch einige gemütliche Stunden bei Tanz und Unterhaltung. Sowohl zu dem Konzert, als auch zum Tanz stellte die Musik die Lüdenscheider Städtische Kapelle.

⨯ **Schalksmühle,** 16. Nov. Ortshebetermin wird am Freitag, den 19. November 1926, vormittags von 8 bis 11½ Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle, Bahnhofstraße 5 abgehalten. Sämtliche an die Gemeindekassen Schalksmühle und Halver, sowie an die Amtskasse zu leistenden Zahlungen können bei Vorlage der Steuerzettel oder Rechnungen in diesem Termine entrichtet werden. Das Kassenlokal in Halver ist an diesem Tage geschlossen.

Meinerzhagen, 15. Nov. „Ueberreich" belohnt. Eine „reiche" Belohnung für seine Ehrlichkeit wurde einem hiesigen Bürger zuteil. Er fand auf der Bahnhofstraße eine Brieftasche mit etwa 1000 RM. Inhalt. Als er seinen Fund am Bahnhof bekanntmachte, meldete sich der Verlierer, der dann seinen Besitz schmunzelnd einsteckte. Dem ehrlichen Finder spendete er einen — Schnaps.

Herscheid, 15. Nov. Ein gern gesehener Gast ist in Herscheid der Altveteran Franz Holzhüter, Mitkämpfer aus den Kriegen 64, 66 und 70/71, der alle zwei Monate zu Fuß von Düsseldorf bis Attendorn marschiert, um unterwegs Schuhmachern Schuhriemen zu verkaufen. Trotz seiner 87 Jahre legt er jeden Tag noch 6 bis 7 Stunden zu Fuß zurück. Auch dieser Tage kam er wieder durch unseren Ort.

Dortmund, 15. Nov. Ein Mann in abgerissener Kleidung kam ins Wohlfahrtsamt und erklärte, neue Kleidung kam ins Wohlfahrtsamt und erklärte, neue Kleider für seine schäbigen haben zu müssen, und bat, ihm einen neuen Anzug, den er sich selbst aus Mangel an dem nötigen Kleingeld nicht kaufen könne, zu beschaffen. Das Wohlfahrtsamt lehnte die Erfüllung dieser Bitte ab. Darauf entkleidete sich der Mann und machte seine fadenscheinigen Kleider völlig unbrauchbar. Man rief die Polizei an. Diese kam und glaubte, einen Geistesgestörten vor sich zu haben, wurde aber von dem Nackten eines anderes belehrt. Was blieb schließlich übrig, als dem Mann den Willen zu tun und ihm neue Kleider und frische Wäsche zu besorgen. Neu ausstaffiert, verließ der Mann vollauf befriedigt und dankbaren Herzens das Wohlfahrtsamt. Zur Nachahmung nicht empfohlen!

Elberfeld, 15. Nov. Ermittelte Eisenbahnräuber. Im Jahre 1926 und 1925 sind auf dem Bahnhof Lennep verschiedene Diebstähle von Webwaren, Stoffen, Kakao und Zuckerwaren vorgekommen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf eine Gruppe von 9 Personen aus der Gegend von Lennep und Remscheid, die in den letzten Tagen verhaftet wurden. Vier der Verhafteten blieben in Haft, die übrigen wurden vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Der Wert der gestohlenen Sachen steht noch nicht fest.

Der Briefträger

kommt, die Bezugsgelder für den Mouat Dezember einzuholen. Wir bitten darum

unsere Postbezieher,

den Betrag gefl. bereit zu halten, um eine Verzögerung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden. :—: :—:

Allgemeiner Anzeiger und Schalksmühler General-Anzeiger

Nah und Fern.

○ **Ausreise des Kleinen Kreuzers „Emden". Der Kleine** Kreuzer „Emden" ist von Wilhelmshaven zu einer 17-monatigen Weltreise in See gegangen. Zum Abschied hatten sich außer sämtlichen Offizieren der Nordseestation der Flottenchef, der Inspekteur des Bildungswesens aus Kiel, der Oberbürgermeister der Stadt Emden sowie eine Anzahl anderer Gäste eingefunden.

○ **Schiffszusammenstoß in der Elbemündung.** In der Elbemündung beim Feuerschiff „Else III" stießen der englische Dampfer „Admiral Hastings" und der Hamburgische Dampfer „Odin" zusammen. „Odin" wurde stark beschädigt elbaufwärts geschleppt und bei Brunsbüttel auf Grund gesetzt. „Admiral Hastings" ist ebenfalls mit Schaden in Hamburg eingetroffen.

○ **Ein Zuchthäusler überfällt einen Anstaltspfarrer.** Im Zuchthaus Kaisheim in Schwaben überfiel ein zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilter Strafgefangener den Anstaltspfarrer mit einem Schneidermesser. Er brachte ihm mehrere Stiche in den Kopf und in die rechte Hand bei, konnte aber bald durch einen herbeieilenden Oberwachtmeister überwältigt werden.

○ **Ein Polizeiauto verunglückt.** In Krefeld wurde ein Lastwagen der Krefelder Schupo auf der von Mörs nach Rheinberg führenden Straße kurz vor Rheinberg auf dem Gleis, das dort die Straße überquert und durch keine Schranke gesperrt ist, von einem heranbrausenden Zuge erfaßt und fast 100 Meter mit fortgerissen. Zwei Schupobeamte blieben tot, mehrere wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

○ **Massendiebstähle in einem Ostseebad.** Das Ostseebad Ahrenshoop bei Wustrow hat wenig sympathischen Besuch erhalten. Eine Kolonne von Langfingern hat dort eine Reihe der schönsten Sommervillen aufgesucht und ausgeraubt. Die alarmierte Polizei erreichte, daß die Diebe einen Teil ihrer bereits in gestohlenen Koffern zusammengepackten Beute zurückließen. Bisher hat man acht Besitzer verschiedener Villen benachrichtigt. Die Verfolgung der Räuber ist deshalb erschwert, weil man sich noch nicht im klaren ist, was sie gestohlen haben.

○ **Folgenschwere Granatenexplosion.** In Paneveggio in den Dolomiten war eine Anzahl Leute eines Staatsgutes mit Waldanpflanzungen beschäftigt. Dabei stieß ein Arbeiter mit dem Werkzeug auf eine jedenfalls noch aus dem Kriege herrührende Granate und brachte sie zur Explosion. Zwölf Personen wurden auf der Stelle getötet und zum Teil in Stücke gerissen, davon acht Burschen und vier Frauen, alle im Alter von 18 bis 20 Jahren. Drei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

○ **Neun Monate an der Leiche des Mannes.** In Bordeaux behielt eine Frau neun Monate lang die Leiche ihres Gatten in ihrer Wohnung. Sie erklärte bei ihrer Vernehmung, das Ableben ihres Mannes geheimgehalten zu haben, um sich nicht von ihm trennen zu müssen.

○ **Gesunkener Getreidekahn.** Ein mit 3600 Zentnern Gerste beladener Kahn stieß auf der Fahrt von Posen nach Magdeburg im Mittellauf der Warthe in der Gegend von Fichtwerder bei dem Versuche, einem Floß auszuweichen, gegen eine Buhne und sank. Die Besatzung konnte sich retten. Die gesamte Ladung ist verloren.

○ **Großfeuer auf einem pommerschen Gutshof.** Auf dem pommerschen Gute Andershof brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Mehrere Wirtschaftsgebäude wurden eingeäschert. Neben großen Erntevorräten verbrannten etwa 80 Kühe und 100 Schweine.

Bunte Tageschronik.

Essen. Hier wurden zwei junge Mädchen von einem in schnellem Tempo fahrenden Kraftwagen erfaßt und mehrere Meter weit geschleudert. Die eine der Verunglückten starb bei ihrer Einlieferung ins Krankenhaus, die andere Schwerverletzte hofft man am Leben zu erhalten. Die Polizei nahm den Chauffeur sofort in Haft.

München. Vor dem Armeemuseum am Münchener Kriegerdenkmal fand unter starker Beteiligung der Bevölkerung die große Trauerfeier für die gefallenen 13 000 Söhne der Stadt München statt. Ganz München hatte zum Zeichen der Trauer geflaggt.

Nürnberg. Der alljährliche Gedenktag zu Ehren der Gefallenen fand am Sonntag auf der Deutschherrnwiese statt.

Paris. Auf der Redaktion der ultranationalistischen „Action Francaise" kam es zu einer Schlacht zwischen französischen Faschisten und den Mitgliedern der Redaktion, bei der zwei Personen verletzt, drei verhaftet wurden.

London. Wie aus Cork gemeldet wird, griff eine Gruppe mit Revolvern bewaffneter Männer das Wachgebäude der Polizei in der Stadt Cork an und erschoß den diensthabenden Sergeanten.

Newyork. Bei einem Raubversuch in einem Juwelierladen auf dem Broadway wurden drei Diebe von Polizisten überrascht, die auf sie feuerten und einen von ihnen verwundeten, während die anderen entkamen.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 15. November.

Dr. Stresemann will nach Genf gehen.

Berlin. Zu den Mutmaßungen, die in den letzten Tagen über die deutsche Vertretung bei der Dezembertagung des Völkerbundes angestellt worden sind, wird mitgeteilt, daß der Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, nach Genf gehen wird, wenn auch Chamberlain und Briand dorthin kommen, und wenn man annehmen kann, daß die Arbeiten der Militärkontrollkommission bis zum Ende des Jahres erledigt werden.

Einnahme des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben.

Berlin. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. Oktober 1926. Danach beziffern sich die Einnahmen des Reiches aus Besitz- und Verkehrssteuern innerhalb des angegebenen Zeitraumes auf 2 770 216 217,43 Mark und im Monat Oktober 1926 auf 534 881 793,28 Mark. Zölle und Verbrauchsabgaben erbrachten in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1926 1 330 239 600,22 Mark und im Oktober 1926 205 138 985,02 Mark Unter Hinzuziehung der Einnahmen aus der Brotversorgungsabgabe, deren Höhe in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1926 188 997,37 Mark und im Oktober 1926 15 319,48 Mark betrug, beziffern sich die Gesamteinnahmen des Reiches aus den genannten Quellen für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1926 auf 4 100 644 815,02 Mark und im Oktober 1926 auf 741 034 097,79 Mark.

Ein Hotel für den Reichstag.

Berlin. Zu den Meldungen, wonach ein Hotel für den Reichstag geschaffen werden soll, erfährt man, daß eine solche Forderung im Etat des Reichstages von diesem erhoben werden müßte, da Räume benötigt werden für die Arbeit der Abgeordneten, für die Sitzungen der Ausschüsse und für die Unterbringung der Bibliothek. Zwei Grundstücke sind schon angekauft, im Etat für 1927 werden 50 000 Mark als erste Rate für Bauvorbereitungen angefordert werden.

Der Fall Margies vor dem Reichsgericht.

Leipzig. Von dem Schwurgericht in Bochum war am 1. Februar 1926 der aus dem Tschekaprozeß her bekannte Fabrikarbeiter Rudolf Margies wegen Totschlags und versuchten Totschlags in zwei Fällen zu insgesamt 11 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Die gegen das Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Schulstreik in Dortmund

Dortmund. Zum Protest gegen die Ernennung eines Dissidenten zum Schulrat für den Schulaufsichtsbezirk Dortmund-Land hatten die evangelischen Eltern das Kreises den Generalstreik proklamiert. Zum Schulunterricht erschienen am Montag von den 8000 vorhandenen Kindern nur etwas über die Hälfte.

Eisenbahnertagung in Danzig.

Danzig. Die diesjährige Versammlung der christlichen Gewerkschaften deutscher Eisenbahner wurde hier eröffnet. Erschienen sind zahlreiche Vertreter aus dem Reich, dem Saargebiet, Oberschlesien und dem besetzten Gebiet. Für die auswärtigen Gäste fand ein Begrüßungsabend statt, zu dem auch zahlreiche Ehrengäste und Vertreter der Behörden erschienen waren. Im Namen Danzigs begrüßte der Senat die Versammlung. Es wurde eine Anzahl Reden gehalten, in denen durchweg der Gedanke zum Ausdruck kam, daß Danzig guter deutscher Boden sei und daß man auf eine Zeit hoffen müsse, in der das gesamte Deutschland wieder unzertrennlich vereinigt wäre.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen.

Kopenhagen. Der König empfing im Amalienborgpalais den neuen deutschen Gesandten von Hassel, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Unmittelbar darauf wurde der Gesandte von der Königin empfangen.

Niederländisch-abessinischer Handelsvertrag.

Haag. Einer Mitteilung des Ministeriums des Äußern zufolge ist am 30. September d. J. in Addis Abeba ein holdurch den die gegenseitigen Handelsbeziehungen beider Staaten dur chden die gegenseitigen Handelsbeziehungen beider Staaten auf dem Fuß der Gleichberechtigung geregelt werden.

Räuberischer Überfall auf eine mexikanische Stadt.

Veracruz. Die Stadt Banderilla in der Nähe von Jalapa in Mexiko wurde von einer Räuberbande überfallen, die zwölf Mann der Garnison von Banderilla tötete, mehrere Bürger verwundete und eine Reihe von Geschäftshäusern plünderte.

Büchertisch.

Jahrbuch für die Westfälische Mark

Ein Heimat-Kalender auf das Jahr 1927.

Herausgegeben von

Joseph Risse und Wilhelm Uhlmann-Bixterheide.

Mit vielen Kunstbeilagen und zahlreichen ganz- und halbseitigen Bildern nach Original-Gemälden, -Bildwerken, -Holzschnitten und -Zeichnungen. Verlag: W. Crüwell, Großdruckerei und Verlagsanstalt, Dortmund.

Zum dritten Male schon erscheint dies hochwertige Heimat- und Kalenderwerk der beiden Herausgeber, das auch diesmal wieder infolge seines gediegenen und vielseitigen Inhalts wie seiner vorzüglichen künstlerischen Ausstattung die Anerkennung und den Beifall aller Landsleute der Westfälischen Mark finden wird. Darüber hinaus darf es mit vollstem Recht Anspruch erheben auf die besondere Beachtung aller derer, die an der geistig literarischen, der volkskundlichen und der künstlerischen Ausdrucksform Westfalens irgendeinen Anteil nehmen.

Es ist schwer, aus den Aufsätzen und Abhandlungen zur Geschichte, zur Naturgeschichte, zur Volkskunde, zur Kunst oder zur Wirtschaft, aus den Erzählungen, aus den Gedichten etwas Bestimmtes als besonders beachtenswert herauszugreifen, seien es **„Die alten Fastnachtsbräuche in der Soester Börde"**, seien es **„Wege, Verkehr und Reisen an der Enneper Straße"**, sei es die **„Geschichte der Juden in der Grafschaft Mark"**, sei es **„Spiel und Sport im Industriegebiet"** oder **„Der westfälische Luftverkehr"**. Diese und die vielen andern Darstellungen sind von sachkundiger Seite klar und fesselnd behandelt. Ausgezeichnete ernste und heitere Erzählungen, zum Teil plattdeutsch, geben mit den wenigen aber erlesenen guten Gedichten einen trefflichen Hinblick in das gegenwärtige dichterische Schaffen der hier wohnenden oder beheimateten Dichter und Poeten der Westfälischen Mark.

Das bildende Künstlertum der Mark spricht in seiner ganzen vielseitigen Lebendigkeit aus den 13 Wiedergaben plastischer oder malerischer Kunstwerke wie aus den 33 Holzschnitten, Zeichnungen usw. eine ebenso schöne wie kräftig-vielseitige Formensprache.

Selbstverständlich fehlen dem Jahrbuch die dazugehörigen praktischen Kalendernotwendigkeiten und Gaben auch nicht.

Der Preis ist angesichts des Gebotenen erstaunlich billig und war nur bei großer Opferwilligkeit des Verlages möglich. Preis 1,50 Mark.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 15. November.

* **Börsenbericht.** Die Börsenwoche begann in sehr ruhiger Haltung; es kam vielfach zu Kursverlusten von 1—2 %. Am Anleihemarkt war das Geschäft etwas lebhafter. Der Geldmarkt war weiter sehr flüssig; tägliches Geld 3½—5½ %, monatliches Geld 6—7 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,39—20,45; holl. Gulden 168,24—168,66; Danz. 81,47 bis 81,67; franz. Frank 14,09—14,13; schweiz 81,10—81,30; 81,67; franz Frank 14,09—14,13; schweiz. 81,10—81,30; Belg. 58,56—58,70; Italien 17,37—17,41; schwed. Krone 112,22—112,50; dän. 112,16—112,44; norweg. 105,33—105,59; tschech. 12.45—12.49: österr. Schillina 59,27—59,43.

* **Eierpreise** für den Eiergroßhandel in Pf. pro Stück: a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 20, frische Inlandseier über 55 Gramm 18, frische Inlandseier unter 55 Gramm 14—15. b) Auslandseier: Extra große Eier 19,50—21, normale Eier 12—14,50, abweichende Eier 11 bis 12, kleine und Schmutzeier 9,50—11. c) Kühlhauseier: Diverse 11—12,50, Dänen 14—16,50. d) Kalkeier: Chinesen 10,25—12, diverse Dänen 12. Tendenz: Ruhig.

* **Kartoffelpreise** je Zentner waggonfrei märkischer Station. Amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 2,40—3, großfallende über 2 Zoll über Notiz, rote Kartoffeln 3,30—3,40, Industriekartoffeln 3,50—3,80, andere gelbfleischige Kartoffeln (außer Nieren) 3,20—3,60 M. Fabrikkartoffeln 14 Pf. pro Stärkeprozent.

* **Produktenbörse.** Die erneut matten amerikanischen Marktdepeschen machten in Liverpool wenig Eindruck und das trug dazu bei, hier die Tendenz für Getreide zu stützen. Für Weizen bleibt Inlandsangebot dauernd mäßig, und besonders hochgewichtige Ware, die für die Ausfuhr zu brauchen wäre, fehlt. Bemerkenswert ist vermehrtes ungarisches Weizenangebot, das nach Süddeutschland sich vergleichsweise preiswert stellt und die dortige Kundschaft für deutsches Material beschränkt. Lieferung war per Dezember eher etwas fester, sonst behauptet. In Roggen ist die Zufuhr nach wie vor klein geblieben und was herauskommt, wird von den Provinz- und hiesigen Mühlen aufgenommen. Vereinzelt wurde wieder amerikanischer Westernroggen gehandelt. Im Zeitgeschäft änderten sich die Roggenpreise wenig. Hafer ist nur mäßig angeboten und preishaltend. Gerste stark offeriert und bei geringer Kauflust schwach. Mehl in Weizenmehl sehr schwer verkäuflich, Roggenmehl nur zu unlohnenden Preisen.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	15. 11.	13. 11.		15. 11.	13. 11.
Weiz., märk.	276-279	277-280	Weizkl.f.Brl.	12-12.2	12
pommersch	—	—	Rogkl. f. Brl.	12,0	11,7
Rogg., märk.	225-230	225-230	Raps	—	—
pommersch	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	64-67	65-68
Braugerste	220-252	220-255	kl.Speiseerbs.	41-45	42-46
Futtergerste	195-208	195-208	Futtererbsen	23-28	25-30
Hafer, märk.	187-195	187-196	Peluschken	22-23	22-23
pommersch	—	—	Ackerbohnen	22-23	22-23
westpreuß.			Wicken	25-26	25-26
Weizenmehl			Lupin., blaue	14-14,5	14-14,5
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	15-15.5	15-15,5
Bln.br.inkl.			Seradella	22-23	22-23
Sack (feinst.			Rapskuchen	16,2-16,4	16,2-16,4
Mrk. ü. Not.	36,0-39,0	36,0-39,0	Leinkuchen	20,8-21,0	20,8-21
Roggenmehl			Trockenschtzl.	9,6-9,9	9,6-9,9
p. 100 kg fr.			Sova-Schrot	19,3-19,5	19,3-19,6
Berlin br.			Torfml.30/70	—	—
inkl. Sack	32,5-34,2	32,5-34,2	Kartoffelflck.	25.2-25,7	25,7-26,7

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 15. Nov. Auftrieb: 552 Stück Großvieh, davon 218 Ochsen, 26 Bullen, 153 Kühe, 120 Färsen (Kalbinnen), 35 Fresser, 340 Kälber, 20 Schafe, 2300 Schweine. Dem Schlachthof wurden im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Ochsen, 25 Kühe 78 Schafe, 273 Schweine, 22 Kälber. Es kosteten pro Pfd. Lebendgewicht in Pfennigen: Ochsen: a) 58—60, b) 52—55, c) 44—48; Bullen: a) 52—55, b) 46—50, c) 40—45; Kühe: a) 52—55, b) 46—50, c) 36—40, d) 25—30; Färsen (Kalbinnen(a) 56—58, b) 48—53, c) 42—46; Fresser: a) 38—44; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 75—80, d) 55—65. Schweine: a) 78—80, b) 78—80, c) 76—77, d) 76—77, e) 74—75, f) —, g) 67—72. Marktverlauf: In allen Gattungen ziemlich rege.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Ein **Wohnhaus** mit ca. 6—8 Zimmer und Gartenland zu kaufen gesucht.

Angebote u. **B 1398** an die Geschäftsstelle des Allg. Anz. Halver.

Guterhaltener **Feder-Wagen** preiswert zu verkaufen.

Von wem sagt die Gschft. d. Allg. A. Halver.

Gelegenheitskauf.

Zwei **fabrikneue**, große **Dauerbrand-Oefen** preiswert zu verkaufen.

Gefl. Anfragen sind zu richten unter **X 355** an die Geschft. des Allg. Anz. Halver.

Biomalz

ärztl. empfohlenes Kräftigungsmittel empfiehlt

Drogerie C. Baukloh, Kierspe-Bhf.

Futtermittel

auf Lager vorrätig:

Leinmehl
Rapskuchen
Rapskuchenmehl
Palmkuchen
Erdnußmehl 54%
Erdnußmehl 56%
Sojaschrot
Baumwollsaatmehl
Weizenbollmehl
Weizennachmehl
Weizenkleie
Zuckerschnitzel
Gerstenmehl
Mais
Weizen
Plata-Hafer
Hühnerfutter, Muskator
Kochsalz

Otto Ohler, Ohl-Rönsahl, Tel. 28 Amt Rönsahl.

KATALOGE

für die **Kleineisenindustrie** werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt. Stelle aus meinem großen Vorrat Clichés kostenlos zur Verfügung

Wilh. Bell jr., Halver.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **30. November 1926** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 63 versteigert werden die im Grundbuche von Halver Band 20 Bl. Nr. 108, Band 26 Bl. Nr. 418 u. 420 (eingetragene Eigentümerin am 3. August 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Die offene Handelsgesellschaft **Herm. Steller & Söhne in Halver)** eingetragenen Grundstücke Gemarkung Halver, Kartenblatt 10 Parzelle 343/33, 383/33, 384/33, Flur 31 Nr. 395/56, Flur 10 Nr. 28, 29, 30, 31, 390/32, 391/32, 392/32, 3 Wohnhäuser mit Hofraum und Hausgarten, Lagerhaus, Fabrikgebäude, Fabrikanbau mit Kontor, Pferdestall, Garten, Acker und Weg, Oberlangenscheid 3a, 2 und Halver, Jägerstr. 8 2 ha 85 qm groß, Reinertrag 6,65 Tlr. Grundsteuermutterolle Art. 1675, 1677, 1403, Nutzungswert 3025 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 767, 1001, 884.

Lüdenscheid, den 24. August 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **30. November 1926** vormittags 10 Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63 versteigert werden das im Grundbuche von Halver Band 22 Blatt Nr. 215 (eingetragener Eigentümer am 24. Juni 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Schmied **Adolf Budde von der Bömmelbach** bei Halver) eingetragene Grundstück Gemarkung Halver Kartenblatt 13 Parzelle 203/98, Hofraum mit Wohnhaus, Bömmelbach Nr. 5 14,50 a groß, Grundsteuermutterrolle Art. 1491, Nutzungswert 360 Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 1060.

Lüdenscheid, den 25. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Hebetermin

für **Grundvermögens-, Hauszins-, Gewerbesteuer usw.** findet statt in **Schalksmühle** am **Freitag, den 19. Nov. d. Js.,** vorm. von 8—11½ Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle, in Schalksmühle, Bahnhofstr. 5.

Das Kassenlokal in Halver ist an diesem Tage geschlossen.

Halver, den 15. Nov. 1926.

Der Amtmann.

Zum **Gedenktage der Toten** empfehle:

Kränze : Sträuße : Kreuze

in unübertroffener geschmackvoller Ausführung und großer auswahl zu billigsten Preisen.

Gartenbaubetrieb Chr. Welteke, Halver

Fernsprecher 154.



Milchtransportkannen

Ia schwere Qualität,

Inhalt	10	15	20 l
mit Stechdeckel RM.	7,50	9,00	11,50
mit Bügelverschluß „	9,00	10,50	13,00

Gegr. 1897 Versand gegen Nachnahme Tel. 634

E. Bickenbach, Lüdenscheid in Westf. 8.

Die wirtschaftlich und geistig führenden Kreise Westdeutschlands lesen die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Ihre Vorzüge sind:

1. Schnellste Berichterstattung (3 Ausgaben täglich). 2. Ein maßgebender leitender Teil. 3. Ausgedehnter politischer Dienst: Eigene Redaktionen in Essen, Duisburg, Dortmund, Düsseldorf, Berlin, München, Saarbrücken. Dreihundert deutsche Berichterstatter. Eigene Vertretungen in Paris, London, Rom, Wien, Moskau, Prag, Warschau, Belgrad, New York und Tokio. 4. Lückenlose Wirtschafts-, Markt- und Kurs-Informationen. 5. Einzigartiger Provinz- und Kommunal-Dienst aus Rheinland und Westfalen. 6. Gewähltes Feuilleton von Rang mit Beilage: Kunst-Wissen-Leben

Bestellungen nimmt der Verlag und jedes Postamt. Wünsche für Probebezug der Verlag in Essen, Theaterplatz 8 und 10 entgegen

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zur gefälligen Nachricht, daß ich in meinem Hause, **Frankfurterstr. 34** ein

Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft

eröffnet habe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch

Adolf Craemer, Halver.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **umsonst eine Probedeutung für sein Leben auszuarbeiten.** Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt, Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht, Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen, Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz,
Berlin-Friedrichshagen.

Milchversandscheine

mit und ohne Namenaufdruck

liefert schnell und billig

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Waggonladung **gelbe Futtermöhren** bestes **Pferdebeifutter u. Schweinefutter.**

Bestellungen erbitte umgehend

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl

Tej. 11, Amt Rönsahl.

Freitag bin ich mit **hochtragenden**

Kühen



in Meinerzhagen.

Nathan Stern.

Habe ständig Auswahl in hochtragenden u. frischmelken ostfriesische



Kühe

sowie prima

Oldenb. Ferkel und Läuferschweine.

Carl Schmale,

Halver, Telefon 23.

Briefkasetten

mit und ohne Druck

Wilh. Bell jr., Halver.

Gedenket Eurer Lieben am Totensonntag.

Beim Einkauf

vergessen Sie nicht



Kannegiesser's Kaffee

in ½ Pfund-Packungen aus der

Kaffee-Großrösterei Robert Kannegießer, Barmen

Gegr. 1844.

Als **Grabschmuck zum Totenfest** empfehle in reicher Auswahl

Kränze, Sträuße etc.

in geschmackvoller Ausführung und jeder Preislage

Otto Barth, Gartenbaubetrieb, Halver

Fernsprecher 357.

Für Totenfest empfiehlt

Kränze und Buketts

in jeder Preislage, schönster Ausführung.

Gärtnerei Bonner,

Telefon 197. Kierspe, Bording Weg.

Regenschirme

finden Sie in stets großer Auswahl bei

Oskar Becker,

Lüdenscheid.